

Haushaltsrede der UWG zum Haushalt 2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schulze Hessing ,
meine sehr geehrten Damen und Herren der Verwaltung
und der Presse, geschätzte Kolleginnen und Kollegen hier
im Rat, liebe Bürgerinnen und Bürger!

Wie in jedem Jahr versammeln wir uns kurz vor den
weihnachtlichen Festtagen hier im Ratssaal der Stadt
Borken um den wichtigsten Beschluss für das kommende
Jahr vorzunehmen.

Wir setzen die Weichen für ein neues Haushaltsjahr und
das nach intensiven Vorberatungen in fast allen
städtischen Ausschüssen.

Wie in jedem Jahr hat uns die Finanzabteilung hier im
Hause ein mächtiges Werk aus Produktbereichen,
Produktgruppen und einzelnen Produkten
zusammengestellt. Der Haushalt wurde dann am 04.
November von Ihnen Frau Schulze Hessing hier im Rat
vorgestellt.

Bevor ich nun tief in dieses Zahlenwerk eintauche, lassen
Sie mich bitte erst noch auf einige wichtige Ereignisse
näher eingehen, die unser politisches Jahr sehr deutlich
geprägt haben.

Da wäre zuerst der 13. Januar von besonderer
Bedeutung! An diesem Tag haben die
Fraktionsvorsitzenden und der Verwaltungsvorstand sowie
Frau Nagel als Leiterin des Personalamtes an einem
Assessment-Center-Verfahren teilgenommen, um die oder
den richtigen technischen Beigeordneten aus den vielen
Bewerbungen herauszufiltern.

Dieses Verfahren war eine auch für die Politik sehr

interessante Erfahrung.

Das Ergebnis, meine sehr verehrten Damen und Herren, kann man hier zu meiner linken bestaunen! Das Ergebnis sind Sie Herr Kuhlmann, und ich bin mir ganz sicher, dass wir genau die richtige Wahl getroffen haben.

Nach ihrem Amtsantritt am 01. Juli sind sie sofort mit Feuereifer in ihre Arbeit gestartet und machen diese wirklich sehr gut.

Dann folgte der 03. Juni 2015 und mehr als 30 Rats- und Verwaltungsleuten bestiegen den modernen Reisebus in Richtung Weimar zur Rats und Kulturfahrt unter intensivster Begleitung von Bürgermeister a.D. Rolf Lührmann.

Wir besuchten die Gedenkstätte Buchenwald, die Wartburg, die Krämerbrücke und fast jeden Ort, den irgendein berühmter Mensch der Kunstszene oder Musikgeschichte jemals geprägt hat. Wir waren in der Staatsoper und bewunderten eine moderne Inszenierung der Zauberflöte. Ja, da bekommt der Begriff Ratskultur eine völlig neue Bedeutung!

Meine Damen und Herren auch der 24. Juni diesen Jahres markiert ein besonders Datum, denn an diesem Tag tagten die beiden Räte der Gemeinde Raesfeld und der Stadt Borken gemeinsam, um eine neue Gesamtschule mit Standorten in beiden Kommunen auf den Weg zu bringen. Hier sind wir auf einem guten gemeinsamen Weg, um die Schullandschaft auch über Borkens Grenzen hinaus zu sichern und dabei anderen Nachbargemeinden noch Hilfestellung leisten zu können.

Dies, meine Damen und Herren, sind aus Sicht der UWG zukunftsweisende Lösungen, die wir bei den anstehenden Veränderungen in der Gesellschaft immer öfter in allen Bereichen erleben werden und mit denen wir

zurecht kommen müssen. Dazu gehört auch, schwierige Diskussionen zu führen und mit so manchen Hindernissen zu kämpfen.

Und dann kam der 13. September 2015! In NRW waren die Wählerinnen und Wähler nur ein Jahr nach der Kommunalwahl erneut zur Wahlurne aufgerufen worden, um neue Bürgermeister oder Bürgermeisterinnen zu wählen.

Hier in Borken waren nominiert: Sie, Frau Schulze Hessing, von uns der UWG und von der CDU als Bürgermeisterkandidatin. Ihr Gegenkandidat Herr Brüning aus Ahaus wurde von der SPD Borken auf den Sockel gehoben.

Die Schlacht konnte beginnen.....! Und am Ende dann....?

67,8 % der Wählerschaft hat sich für die Bürgermeisterkandidatin von CDU und UWG ausgesprochen und bestärkte die UWG in Ihrer Entscheidung, gerade Sie, Frau Schulze Hessing, unterstützt zu haben.

Sie sind nun unsere First Lady in Borken und das als erste Frau in der Geschichte unserer Stadt! Von unserer Seite her noch einmal unseren herzlichen Glückwunsch und immer eine glückliche Hand und gute Nerven bei allen zukünftigen Aufgaben als Bürgermeisterin.

Danach folgte natürlich als Konsequenz zur Wahl ins Bürgermeisteramt die Neubesetzung der freigewordenen Stelle der oder des 1. Beigeordneten. Wieder an einem 13. des Monats wurde ein Assessment-Center-Verfahren zur Neubesetzung dieser Stelle einberufen und wieder konnten wir einen hoch qualifizierten Kandidaten aus den vielen Bewerbungen auswählen. Herr Nießing, seien Sie uns herzlich willkommen in dieser Runde und in diesem Haus.

Auch in ihrem Fall hoffen wir hier im Rat natürlich, dass auch Sie ein glückliches Händchen haben werden, um Ihre zukünftigen Aufgaben in bestem Sinne für unsere Stadt ausfüllen zu können!

Wir von der UWG wünschen Ihnen viel Fingerspitzengefühl und eine dickes Fell für die großen Herausforderungen in Ihrem zukünftigen Arbeitsalltag!

Neben den vielen personellen Fragen komme ich jetzt zu den inhaltlichen Themen.

Jeroen Dijsselbloem, der Eurogruppenchef sagte gegenüber dem Handelsblatt erst diese Woche: „Wir können unseren Sozialstaat auf Dauer nicht aufrecht erhalten, wenn der Zustrom der Asylbewerber weiter so anhält“.

Es fehle aber an Solidarität in der EU und an dem politischen Willen, die EU Außengrenzen besser zu schützen. Wenn sich dies nicht ändere, müssten sich Länder wie die Niederlande, Deutschland, Schweden, Österreich und Belgien zu einer Art Minischengen zusammenschließen.

Das wäre sicher in der Gesamtbewertung eine suboptimale Lösung und hätte negative politische und wirtschaftliche Folgen für Alle. Die Bundesregierung wies dies Ansinnen zurück und teilte mit, dass die Bundeskanzlerin daran arbeite, die Außengrenzen der EU besser zu schützen.

EU Ratspräsident Donald Tusk hat von den EU Staaten eine Wende in der Flüchtlingspolitik gefordert. Niemand in Europa sei bereit diese hohe Zahl an Flüchtlingen weiterhin aufzunehmen und die osteuropäischen Staaten wären ohnehin für eine stärkere Abschottung Europas, so Tusk.

Und was bedeutet die Entwicklung der Flüchtlingskrise auf Dauer für uns, ja für uns hier in Borken?

Angela Merkel beteuert immer weiter, wir schaffen das und will für die vielen Flüchtlinge Geld bereitstellen. Unsere Landesregierung spricht fast gebetsmühlenartig von der Verpflichtung der Kommunen, den nicht endenden Strom an Flüchtlingen gerecht werden zu müssen.

Letztendlich trifft es aber in erster Linie die Kommunen vor Ort, die mit dieser riesigen Zahl an Flüchtlingen zurechtkommen müssen.

Aus ihrer großen Not heraus haben jetzt bereits 40 Kommunen in NRW ihre katastrophale Notlage bezüglich der Unterbringung der weiteren Flüchtlinge sehr deutlich Luft gemacht. Man habe keine Kraft mehr, dem endlosen Strom neuer Zuweisungen Herr zu werden.

Auch bei uns hier in Borken könnte es sehr ähnlich aus dem Rathaus schallen, denn seit dem 05. August hat auch hier eine neue Zeitrechnung bezüglich Flüchtlingsunterbringung begonnen. Binnen weniger Tage musste in einer Art Hauruckverfahren und unter enormen Anstrengungen für 150 Flüchtlinge eine Notunterkunft in der Schönstatt Au geschaffen werden. Und ein Ende ist wohl vorerst nicht in Sicht!

Die Fallzahlensteigerung von 372% in wenigen Monaten haben unsere Stadt und die Verwaltung unter enormen Zugzwang gesetzt und unsere vorherige Strategie der dezentralen Unterbringung, die meines Erachtens durchaus Modellcharakter besaß, völlig über den Haufen geworfen. Wir hatten im gesamten letzten Jahr 132 Personen unterzubringen! Nun sind es schon 458! Dabei sind wir noch nicht am Jahresende angelangt.

Wir müssen nun völlig umdenken und mutmaßlich weitere Immobilien kaufen oder mieten, um die vielen Flüchtlinge auch unterbringen zu können. Und genau aus diesem

Grund haben wir einer Kreditaufnahme in Höhe von bis zu 4 Millionen Euro zugestimmt.

Dies alles, meine sehr verehrten Damen und Herren, kostet uns nicht nur sehr viel Geld sondern auch immens viele zusätzliche Stunden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier im Hause. Fast an keinem Bereich hier im Hause ist diese extreme Belastung vorüber gegangen und daher haben wir in diesem Stellenplan 5 neue zusätzliche Kräfte vorgesehen, um eine geregelte Arbeit im Rathaus auf Dauer gewährleisten zu können und um die momentane Belastung unserer Beschäftigten in Teilen auffangen zu können!

Genau deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Rat, verbietet es sich nach Einschätzung der UWG-Fraktion schon fast nach neuen zusätzlichen Aufgaben zu suchen oder mit alten Anträgen zum Haushalt weitere Ressourcen zu binden. Wir denken da z.B. an Anträge zur Beteiligung am EUROPEAN ENERGY AWARD oder eine Bewerbung als fahrradfreundliche Stadt und das damit verbundene Radwegekonzept für die gesamte Stadt!

Dies sind allesamt sehr gute und anzustrebende Projekte, aber momentan haben wir dafür leider keine Kapazitäten im Rathaus frei.

Angesicht der Dimension muss es derzeit Vorrang haben, den geflohenen Menschen Unterkunft und Versorgung anzubieten. Unmittelbar danach werden wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, wie wir eine Integration derjenigen erreichen können, die eine hohe Bleibeperspektive haben und daher mutmaßlich sehr lange bzw. dauerhaft in Deutschland wohnen werden.

Diese Fragestellung ist eine riesige Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Dabei sind die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern von besonderer Bedeutung. Ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank für all die vielen Stunden, die sie geopfert haben, für die netten Worte, auch wenn

die Sprache eine andere war und für das Lächeln und das Verständnis, das sie all diesen geflüchteten Menschen entgegengebracht haben! Ich sage noch einmal von ganzem Herzen Danke!

Und in all diesem Elend geschah dann das für mich Unvorstellbare: Die Terroranschläge von Paris!

Am 13 November 2015 wurden koordinierte, islamistisch motivierte Attentate an fünf verschiedenen Orten fast zeitgleich verübt. Es wurden 130 Menschen getötet und 352 zum Teil schwer verletzt. All diese Bilder haben wir hier in Borken mit Entsetzen zur Kenntnis nehmen müssen und haben unsere gemeinsame Abscheu über diese Taten in der BZ sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Auch die neuerlichen Taten hier in Borken in der Nacht zum 9. Dezember, als mehrere Täter Steine in zwei Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt warfen - und das in Räume mit schlafenden Kindern - machen jeden Demokraten einfach sprachlos. Wir alle hier meine Damen und Herren verurteilen und bedauern diese feigen Straftaten zutiefst!

Hier kann nur Besonnenheit und ein festes Miteinander das richtige Mittel sein und der unerschütterliche Wille, sich nicht die Freiheit und die demokratische Lebensart, die uns hier prägt, durch Angst oder gar Hass lähmen zu lassen. Wir sollten mutig für unsere Werte einstehen und weiter in Freiheit und Demokratie leben.

Ja, meine Damen und Herren wir haben es geschafft! Wir sind in der höchsten Regionale Förderstufe A aufgenommen worden. Unser Stadtmuseum und sein Umfeld werden als neues „Forum Altes Rathaus“ mit Fördermitteln von rund 3,7 Millionen Euro aus

Landesmitteln umgestaltet werden. Nach intensiver Planungsarbeit auch den Erfolg ernten zu können, erfüllt uns mit Freude und Stolz zugleich.

Dass wir hier knapp 2,1 Millionen Euro aus städtischen Mitteln als kommunaler Eigenanteil für den Umbau eines Gebäudekomplexes in die Hand nehmen müssen, ist dabei nach unserer Auffassung wesentlich aus einem ganz anderen Winkel betrachten. Nach einer gelungenen Umgestaltung des Kirchplatzes und einer erfolgten Neugestaltung des Bereiches Mühlenstraße mit Fischtreppe und Aa Terrassen werden wir mit der Neugestaltung des Museums und des dortigen Umfeldes des De Wynen Platzes und der Wegeverbindung bis hin zum Diebesturm positive Synergien entstehen lassen.

Wir haben die Hoffnung und Erwartung, damit schlussendlich neue Investoren nach Borken zu locken, die z.B. unsere „Kettelhackplatte“ anpacken und die dortige Situation endlich lösen.

Stets im Auge behalten sollte man jedoch die hohen laufenden Betriebskosten, die mit einem Umbau des Museums einhergehen. Hier bedarf es noch einer entsprechenden politischen Beratung.

Ganz entscheidend für den Erfolg dieses Projektes wird die Akzeptanz des neuen Museumskonzeptes sein. Hier sollte stets die Devise vorherrschen, Ausstellungskonzepte so auf die Beine zu stellen, das sie den Spagat zwischen zeitgenössischer Grafikkunst, modernen Ausstellungsinhalten und der Stadtgeschichte schlagen können und somit eine hohe Attraktivität garantieren.

Ein weiteres Projekt aus jüngerer Zeit ist der Regio - Velo, der Radschnellweg von Isselburg nach Velen. 46 km Wegeverbindung für geschätzte 42 Millionen Euro. Ein Projekt mit dem erklärten Ziel, die vielen Autofahrer

künftig auf Rad zu bekommen.

Na ja, da soll nun eine Radautobahn gebaut werden die groß, breit und extrem teuer sein wird und dann werden die Leute schon ihr Auto in der Garage lassen und mit dem Rad bei Wind und Wetter durch die Gegend düsen? Die Prognose, dass etwa durch den Bau 100.000 Autokilometer eingespart werden sollen und diese neue Strecke 60.800 Fahrten pro Tag haben wird, ist für uns völlig aus der Luft gegriffen und illusorisch hoch angesetzt!

Für uns ist der Nutzen dieses Projektes auch deswegen nur eingeschränkt erkennbar, weil wir heute schon sehr gut ausgebaute Radwegeverbindungen vorhalten. Meine Damen und Herren, nur weil das Land in dem Projekt als Baulastträger und Finanzier aktiv sein wird, haben wir uns diesem Unsinn nicht verwehrt! Ein Nutzen, der die enorme Investitionssumme rechtfertigt, ist für uns als UWG nicht seriös hinterlegt.

Gleichwohl fragen wir uns als Steuerzahler, ob allein die hohe Fremdfinanzierung als Argument dienen kann. Wir möchten nicht als Stadt in dem Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler auftauchen.

400 Gäste, meine Damen und Herren, haben unseren ehemaligen Bürgermeister Rolf Lührmann nach 23 Jahren an der Spitze des Borkener Rathauses verabschiedet. Es war eine bewegende und sehr schöne Abschiedsfeier für einen Rats Chef, der inspiriert war und ist von Kaisern und Königen, und der es immer auf sehr humorvolle Art und Weise verstanden hat, ein freundliches, offenes und überaus verständnisvolles Regiment von 38 Ratsvertretern zu führen. Und das, meine Damen und Herren, war sicher nicht immer nur ein Vergnügen.

Die UWG Borken sagt noch einmal herzlichen Dank!

Wir haben den stets königlichen Humor bei Ihren

Haushaltseinbringungen aufmerksam gelauscht und mussten nach ihrem Eintritt in den Alterssitz nun gänzlich ohne historisches Beiwerk zu diesem Haushaltsexemplar für das kommende Jahr auskommen. Dem Haushaltsplanentwurf 2016!

Es ist kein Buch mit sieben Siegeln, nein es ist eine zahlengewaltige Finanzlektüre.

Erfreulich dabei war aus unserer Sicht das wir anfänglich auch im kommenden Haushaltsjahr mit einem, wenn auch kleinen Plus auf dem Rechenblock abschließen konnten.

Das ist aber längst wieder Makulatur und schlussendlich steht jetzt ein Minus von rund 239 000 Euro zu Buche.

Das wir wieder einmal mit der Erhöhung der Kreisumlage konfrontiert werden, war mir schon vorher sonnenklar und das es auch bei einigen Abgabebereichen Steigerungen geben würde, ist folgerichtig, da auf der anderen Seite erhebliche Investitionen getätigt werden müssen wie z.B. in die Kläranlage.

Aber das nun doch alle drei Steuerblöcke, die Grundsteuern A und B und auch die Gewerbesteuer erhöht werden sollen, stößt bei der UWG auf Gegenwehr.

Sie alle hier im Saal wissen nur zur Genüge, dass wir von der UWG bei Steuererhöhungen sehr kritisch sind.

Diesen Punkt haben wir Ihnen, Frau Schulze Hessing, schon im letzten Jahr sehr deutlich ins Stammbuch geschrieben.

Ich sehe uns zusehends in dem Dilemma, mit einem Füllhorn sehr finanzintensive Investitionen und Projekt anzustoßen und gleichzeitig in der damit verbundenen Konsequenz die kommunalen Steuern anzuheben.

Hinzu kommt die alljährliche Wunschliste aller Vereine Verbände und der geneigte Kulturwelt, die selbstverständlich die Erwartung haben, dass die

Wünsche erfüllt werden.

Da geht es auch schon mal in der Gesamtsumme um eine Million und mehr die die Stadt vergeben soll, um wirklich alle Freizeitaktivitäten mit möglichst viel Kapital auszustatten. So meine Damen und Herren, kann das auf Dauer wirklich nicht weitergehen.

Nein, wir sollten uns lieber in unserer momentanen Situation auf das wesentliche Wirken einer Stadt beschränken und klug Schwerpunkte setzen, denn wir kämpfen auch weiter mit dem unkalkulierbaren Anstieg der Soziallasten.

Wir sollten beispielsweise schnellstens über sozialen Wohnungsbau nachdenken, um unseren immer weiter steigenden Verpflichtungen noch gerecht werden zu können.

Jetzt heißt es vorrangig Kräfte bündeln und Politik nur noch mit viel Augenmaß und Kontinuität betreiben, damit wir auch weiterhin die Zukunft Borkens gestalten können zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt und ihren Ortsteilen.

Dabei dürfen wir aber nicht unsere erst im vorletzten Jahr vorgetragene Zukunftsstrategie 2025 aus den Augen verlieren. Auch die Zielplanungen 2030 von Ihnen, Frau Schulze Hessing, müssen weiter eine hohe Gewichtung in unseren Beratungen haben damit wir die guten Ansätze nicht aus den Augen verlieren. Es ist hier im Raum unsere gemeinsame Pflicht in die Zukunft zu schauen, Prioritäten zu setzen und richtig zu handeln um diesen riesigen Berg von Aufgaben der nun unweigerlich auf uns zukommen wird auch bewältigen zu können. Dafür sehen wir in der Haushaltsplanung viele wichtige und richtige Ansätze.

Meine Damen und Herren, nach einer sehr intensiven Klausurtagung und eingehenden Beratungen in der Fraktion wird die UWG in der Gesamtabwägung ihre

vorgetragenen Bedenken in Bezug auf Anhebung der kommunalen Steuersätze zurückstellen und dem Haushaltsplan 2016 zustimmen.

Am Ende meines Redebeitrages möchte ich mich nun für das gute Miteinander hier im Rat bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt der gesamten Verwaltungsmannschaft mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit aber im Besonderen für die Leistungen im Zusammenhang mit der Unterbringung der Flüchtlinge.

Ich wünsche ihnen allen hier im Saal ihren Angehörigen und Freunden von Herzen fröhliche und erholsame Weihnachtstage, und kommen sie mir gut ins neue Jahr.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Brigitte Ebbing

-Fraktionsvorsitzende-